

NIEMAND TANZT DEN BOOGALOO

Poeten trinken sich
Hässliche schön.
Krumme Hunde können
beinahe schon aufrecht gehen.

Durch`s Zwilicht rauscht
die letzte Strassenbahn.
Auf dem Weg zu dir...
Hab mich verfahren.

Deine Liebe schmeckt
wie Engelmilch.
Wer bin ich?
Ich verlogener Knilch.

Und niemand tanzt den Boogaloo,
so präntiös, so wild wie du.

Ich bin klein,
mein Herz unrein.
Gemeinsam könnten wir
Riesen sein.

Doch du bist dir
schon selbst genug.
Und meine Träume
Selbstbetrug.

Und niemand tanzt den Boogaloo,
so einsam, selbstverliebt wie du.

Du könntest meine
bessere Hälfte sein.
Doch du bist doppelt gut,
so ganz allein.

Du küsst mich,
als wär nichts gewesen.
Wenn du mich liebst,
fress ich `nen Besen.

Jetzt hause ich
in deiner Besenkammer.

Magenkrämpfe. Katzenjammer.
Den letzten Besen
längst gefressen.
Hab mir dein Herz gekrallt,
doch hab dich nie besessen.

Und niemand tanzt den Boogaloo,
im Regen, mit nur einem Schuh.
...Nur du.

Die Nacht schmückt sich
mit deinen Federn.
Deine Haut, wie Gold.
Dein Herz aus Leder.

Dein Blick brennt sich
durch Kneipendunst.
Jeder Mann hier
kämpft um deine Gunst.

Und niemand tanzt den Boogaloo,
so sexy, unnahbar, wie du.

Engel reisen heute Nacht
mit leichtem Gepäck.
Dämonen kommen
aus ihrem Versteck.

Und niemand tanzt den Boogaloo,
so anmutig, graziös, wie du.

© **hartmut holger kraske**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)